

Mit Witzen arbeiten

Witze im Seminar dienen nicht nur der Belustigung, sondern eignen sich als Seminargegenstand. Denn Witze – genau genommen, über was und wen gelacht wird – geben Auskunft über Stimmungen und Befindlichkeiten in der Gesellschaft. Witze sind Ventile, um Dampf abzulassen und Formen der Alltagsbewältigung.

Witze können Waffen sein, die Machtungleichgewichte reproduzieren und aufrechterhalten. Aber auch für den Machtlosen sind sie oft die letzte Waffe, um zurückzuschlagen oder eine Form der Selbstironie. Solche Gegen-Witze nennt man Aberwitze. Carlo Schmid schreibt: „Der jüdische Witz ist heiter hingenommene Trauer über die Gegensätze dieser Welt. Er zeigt immer wieder auf, dass – eben in dieser Welt voller Logik – die Gleichungen, die ohne Rest aufgehen, nicht stimmen können.“

Achtung beim Aberwitz

Die meisten Aberwitze sind Witze darüber, dass es in der Welt nichts zu lachen gibt. Beispiele dafür finden sich am Ende dieses Textes. Eine Analyse muss sie in ihrem (historischen) Kontext betrachten. Oft dienen die Hauptfiguren des Witzes, die sich mit dem Witz gegen übermächtige Verhältnisse zur Wehr setzen, als emotionale Identifikationsfigur der TeilnehmerInnen. Um Empathie zu ermöglichen ist das positiv, führt aber schnell dazu, die Kluft zwischen verschiedenen Lebensbedingungen unreflektiert zu überbrücken. So wird eine Gemeinsamkeit vorgegaukelt, die es in Geschichte und Gegenwart nicht gibt und die die schmerzvollen Erfahrungen derjenigen, die diese Witze erzählen, ausblendet.

Warum lachen alle immer mit? – Gruppenbildung und Lachen

Im gemeinsamen Lachen über Witze drücken Gruppen ihre Gruppenzugehörigkeit aus. Gemeinsames Lachen bestärkt die Konformität einer Gruppe. Wer nicht mitlacht, ist ein Spielverderber, ein Störenfried oder ein Außenseiter, der am Gruppenkonsens nicht teilhaben kann oder teilzuhaben verdient. Wer nicht mitlacht zeigt, dass er außen steht. Er muss gute Argumente haben, damit auch anderen das Lachen vergeht.

Arbeiten mit Witzen im Seminar

- Formen des Aberwitzes, d.h. widerständige Witze von marginalisierten Gruppen können als Impuls verlesen werden.
- TeamerInnen geben einige Witze in die Seminargruppe. In Kleingruppen werden diese anhand des unten dargestellten Fragenschemas genauer analysiert.

Tipps für TeamerInnen

- Wir raten davon ab, unmittelbar in der Seminargruppe Witze zu einem bestimmten Thema (Gruppe, Ereignis) zu sammeln. Sonst steht plötzlich so viel Analysematerial im Raum, dass eine Analyse gegenüber dem Lacheffekt zu kurz kommt.
- Grundsätzlich sollte man mit Witzen (Ausnahme: Aberwitze) nur arbeiten, wenn genügend Zeit für eine intensive Auswertung vorhanden ist. Sonst wirkt die Methode kontraproduktiv.
- Die genutzten Witze sollten TeamerInnen am besten passend zum Seminarthema zusammentragen.

Witze zum Thema Antisemitismus:

✳ AKTIVITÄT –
Arbeit mit Witzen zum Thema Antisemitismus.
C.2, SEITE 154

Interpretationsfragen zum Arbeiten mit Witzen

- Was ist die Aussage des Witzes?
- Über wen (welche Gruppen) wird gesprochen? Wer sind die handelnden Personen im Witz? Wie werden sie beschrieben? Gibt es zwischen ihnen ein Machtverhältnis?
- Wird eine Abwertung vorgenommen? Gegen wen oder was richtet sich die Pointe des Witzes? Werden Stereotype verwendet bzw. abgerufen?
- Wer kann über den Witz lachen, wer nicht (Adressat)? Gibt es eine Identifikationsfigur für die Zuhörer? Lachen wir mit oder über jemanden?
- Wer erzählt den Witz bzw. wird ihn weitererzählen?
- Was wissen wir oder können wir vermuten über die Situation, in der der Witz entstanden ist?
- Welches Vorwissen wird erwartet, um den Witz verstehen zu können?
- Wird der Witz vermutlich vor den Ohren der Betroffenen erzählt? Wenn ja/nein, warum?
- Welche Funktion hat der Witz vermutlich?
- Welche Gefühle löst der Witz aus?
- Was erfahren wir im Witz über die Welt (z. B. über Rassismus oder Antisemitismus)?
- Warum sagt man: „Aberwitze sind Witze über eine Welt in der es nichts zum Lachen gibt“?

Witze zum Thema Rassismus:

✳ AKTIVITÄT –
Arbeit mit Witzen zum Thema Rassismus.
C.3, SEITE 208

Beispiele für Aberwitze

Brief einer Berliner Arbeiterfamilie an ihre Verwandten im Ausland: „Uns geht es gut. Hitler führt uns einer besseren Zukunft entgegen. Fritz, der das Gegenteil behauptet hat, wird morgen beerdigt.“

Das Auto des Führers fährt den Hund eines Fleischers tot. Adolf schickt den Chauffeur in den Fleischerladen, um sich zu entschuldigen und Schadenersatz anzubieten. Der Chauffeur sagt: „Heil Hitler! Der Hund ist tot.“ Da ruft der Fleischer: „Endlich! Hier, nehmen Sie die großen Würste mit!“

Ein Mann betritt einen Buchladen und sagt zur Verkäuferin: „Ich suche das Buch ‘Der Mann – das starke Geschlecht‘“. Sagt die Verkäuferin: „science-Fiction steht in der Abteilung nebenan.“

*Warum sind Blondinenwitze so schlicht?
Damit auch Männer sie verstehen.*

*Warum haben Männer so ein reines Gewissen?
Sie haben es nie benutzt.*

Warum hat die Deutsche Fußball-Nationalmannschaft drei Weltmeisterschaften und drei Europameisterschaften gewonnen? Weil es der Generalstab befohlen hat.

*Das Telefon klingelt.
Müller: „Müller.“*

Meier: „Oh, Entschuldigung, da habe ich falsch gewählt.“

Müller: „Macht doch nichts. Das haben wir schließlich alle.“